

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 4 (1942)
Heft: 5

Artikel: Singe
Autor: Loeliger, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Singe.

Von Karl Loeliger.

Wenn i am Schuelhus dure gang
Und ghör dinn d'Chinder singe,
So tuet mer das mi Jugendzit
Um Jöhrli nöcher bringe — —

Wie hei mer is nit amme gfreut
Uf d'Singstund ame Fritig,
Es isch, miseel, für alli gsi
Grad wie ne höche Firtig.

Das isch halt öbbis anders gsi
As läsen und as scribe,
Do het's nit Strofufgabe geh
Und au kei Dinneblibe.

Do heimer gsunge früsch und froh
Die ville schöne Liedli
Vom Rütli und vom Baselbiet
Und au vom Burebüebli —

Drum wenn i näbedure gang
Und ghör dinn Chinderstimme,
So dängg i: O die schöni Zit,
Si isch verbi — chunnt nümme!

Sunnfig.

Von Martha Schaub.

Ganz langsam stigt dr Sunntig uf
Und streift mit sanftim Huch
E jedes Härz, e jeden Ort,
Treit lislig d'Alltagssorge furt,
Deckt lind und weich dr Chummer zue,
Schänkt müede Händen ihri Rueh.

E weichi Stimmig zieht jetz i,
möcht überall däheime si.
Sie findet offni Türe hüte,
Jetzt tuet e Gloggen afo lüte,
Und d'Härze schwinge mit:
S'isch Sunntig hüt.